

ein Foto des auf dem Athener Syntagma-Platz zusammengeschlagenen Wallraff, vgl. Staecks gleichnamiges Plakate-Buch (1976) und andere seiner Publikationen. Noch mehr Angaben hätte man gern zu Auszeichnungen W.s⁴. „HERODOT bezeichnete alle nichthellenischen Völker als Barbaren“ stimmt nicht: Zwar war „Barbaren“ generelle Bezeichnung der antiken Griechen für die Nichtgriechen, aber viele Griechen hatten von vielen Fremden eine hohe Meinung, so auch Herodot; gleich im Proömium seines Geschichtswerkes sagt er, dass „die bewundernswerten Leistungen der Griechen und der Nichtgriechen [nur diese wertfreie Wiedergabe von *barbaroi* ist korrekt!] nicht ruhmlos bleiben sollen“⁵.

Das Buch von Ina Braun enthält ein umfang- und inhaltsreiches Interview mit Wallraff von 2006, Bibliographien der Primär- und Sekundärliteratur, ein Namenverzeichnis und zahlreiche Abbildungen. Es ist sehr informativ, bei aller Sympathie für Wallraff aber nicht unkritisch, und es liest sich gut. Glückwunsch!

Anmerkungen:

- 1) An Antijunta-Stellungnahmen Klassischer Philologen sei die von WALTER JENS hervorgehoben: Griechen sind anders, in: W. J., Fernsehen. Themen und Tabus, München 1973, 118ff.
- 2) Cornelia Schmitz-Berning, Vokabular des Nationalsozialismus, Berlin, New York 1998, 453 f.; zu dem Buch insgesamt: J. Werner, „Landes- und Hochverrat soll mit barbarischer Rücksichtslosigkeit verfolgt werden“, in: Lexicographica 18, 2002, 133-146.
- 3) Einen Holzschnitt, der Wallraff in Athen mit der Überschrift „ELEUTHERIA E THANATOS“ zeigt, enthält der Katalog der Grieshaber-Ausstellung in der Staatlichen Kunsthalle Berlin (1977) „KATO E DIKTATORIA. CONTRA LA JUNTA“ S. 144.
- 4) Mehr dazu: „Wer ist wer?“ 2006/2007 und J. Werner, Günter Wallraff in Griechenland, in: Ders. (Hg.), Modernes Griechenland – Modernes Zypern, Amsterdam 1989, 7-31. Dort auch weiteres Material zum Echo auf W.s Griechenland-Aktion in Griechenland und in anderen Ländern. Wer W. unter den Mitgliedern der Ostberliner Akademie der Künste vermisst (dass er ihr nicht angehört hat, bestätigte mir das Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Künste), der bedenke, dass W. 1976 einen von der DDR ausgebürgerten Dissidenten aufnahm.

- 5) Vgl. J. Werner, Zur Fremdsprachenproblematik in der griechisch-römischen Antike, in: Carl Werner Müller, Kurt Sier, J. W. (Hg.), Zum Umgang mit fremden Sprachen in der griechisch-römischen Antike, Stuttgart 1992, 1-20; ders., Kenntnis und Bewertung fremder Sprachen bei den antiken Griechen I, in: Philologus 133, 1989, 169-176.

JÜRGEN WERNER, Berlin

Duden. Das große Fremdwörterbuch. 4., aktualis. Aufl. Dudenverlag. Mannheim usw. 2007. 1548 S. Mit CD-ROM EUR 49,95 (ISBN-13: 978-3-411-04164-0).

Deutsches Universalwörterbuch. 6., überarb. u. erweit. Aufl. Dudenverlag. Mannheim usw. 2006. 2016 S., EUR 36,- (ISBN-10: 3-411-05506-5).

Die 3. Auflage des großen Fremdwörterbuches (GFWB) habe ich in FC 3/04, 250f. vorgestellt; zur Anlage des Werkes anhand der 2. Auflage (2000) s. FC 4/00, 288ff. Jetzt sind erneut viele Lexeme dazugekommen, so – außer einem Teil der in der 3. Auflage vermissten – folgende (Griechisches und Lateinisches ist kursiv gesetzt): *Bachelor* of Arts/Science (doch ist *B.* längst nicht mehr nur in „englischsprachigen Ländern“ üblich; Entsprechendes gilt für *Master!*); *Alcopops*, *Blog/Weblog*, *Podcast*, *Sudoku*. Es fehlt (zum Teil wurde schon in früheren Rezensionen darauf hingewiesen): *Bezahlstudium*, *biometrisch* (Passwesen), *Biopic* (*Biographical picture*), *Dominoeffekt*, *Eckpunkt* (zum Problem „nichtfremdes Lexem plus fremdes Lexem“ habe ich mich bereits z. B. FC 3/06, 230ff. geäußert), *Elefantenhochzeit*, *Fanmeile* (Fußball-WM 2006; inzwischen „Wort des Jahres“ 2006), *Filestück* (im übertragenen Sinn; „*Filesteak*“ ist aufgenommen), *Flatrate*, *Format* = Fernsehsendung, *Frontalunterricht* (seit Jahren kommt keine Debatte über Schulprobleme ohne „*Frontalunterricht*“ aus), *Generation Praktikum*, *Grüner Punkt*, *Karriereknick*, *Katastrophentourismus*, *Leitkultur* (spielt jetzt wieder im CDU-Programmentwurf eine Rolle), *Masterplan*, *~studiengang*, *Migrationshintergrund*, *Minuswachstum*, *Nanotechnologie*, *No-go-area*, *Orchideenfach* (durch die Diskussion über die Rolle der Geisteswissenschaften erneut aktuell), *Palliativmedizin*, *Parallelgesellschaft*, *Pisastudie*, *Plasmafernsehen*, *politische Klasse*, *politisch korrekt* (*political correctness*) ist

registriert, das reicht aber nicht), *Powerfrau*, *Prekariat*, *Publikumsjoker*, *SARS/Sars* (*Severe Acute Respiratory Syndrome*), *Sekundärtugenden*, *Tab*, *Teleskopschlagstock*, *Trojaner* (EDV), *Turbokapitalismus*, *Zählkandidat*. An Nichtaltsprachlichem vermisst man: Fidschi (negativ für „Ausländer“), ~ gate (Water-, Irangate usw.), Google, Happy slapping, iPod, NordicWalking, Patchworkfamilie, Slam (in: Slam Poetry), Spaghettiträger, Taliban. Ein *Zentralkomitee* hat auch die Organisation der deutschen katholischen Laien. *Quartier* = „Wohnviertel“ ist nicht mehr nur in Österreich und der Schweiz üblich. Bei *Hämorrhoid* ist neuerdings auch die Schreibung *Hämorrhide* zulässig, bei *Bonbon* die Betonung auch auf der ersten Silbe, aber noch nicht der schon oft zu hörende Plural ohne s (mit Akzent auf der ersten Silbe). „Schwarze/rote“ Zahlen sind bei „Zahl“ erwähnt, nicht wie andere redensartige Verwendungen dieser Farben bei „schwarz/rot“.

Vom „Deutschen Universalwörterbuch“ ist bereits die 5. Auflage gewürdigt worden (FC 3/06, 236ff.; ausführlicher zu dem umfassendsten einbändigen deutschen Bedeutungswörterbuch: FC 2/01, 143f.). Auch in der 6. Auflage findet sich viel Neues, z. B. (Altsprachliches kursiv): *biometrisch* (Passwesen), *Dosenpfand*, *Format* = „Fernsehsendung“, *Frühbucherrabatt*, *Genfood*, *Heuschreckenkapitalismus*, *Humankapital*, *Jobcenter*, *Lebensmittelpunkt*, *Leitkultur*, *Masterstudiengang*, *Migrationshintergrund*, *Plasmabildschirm*, *SARS/Sars*, *seniorengerecht*, *Telenovela*, *Trojaner* = „trojanisches Pferd“ (EDV; aber über dieses erfährt man nur bei „Pferd“ etwas, und dort ist „trojanisches Pferd“ zu Unrecht lediglich auf EDV bezogen), *Zweiklassenmedizin*; an Nichtaltsprachlichem z.B.: *Alcopops*, *Blog/Weblog*, *einbetten* (< embed: seit dem Irakkrieg in Bezug auf Medienvertreter verwendet), *Google*, *Hartz IV* usw., *Osterweiterung*, *Spa* = „Wellnessbad“, *ups* („oops“ liest man kaum noch), *Vogelgrippe*, *Zeitfenster*. Es fehlen unter anderem: *Ein-Euro-Job*, *feindliche Übernahme*, *iPod*, *Kreationismus*, *Wikipedia* (zu *Enzyklopädie*). Bei „Al Kaida“ wird man auf „El Kaida“ verwiesen, bei „Al Fatah“ auf „El Fatah“ und bei „Fatwa“ auf „Fetwa“; hier sollte überall nur oder als Haupteintragung die geläufige Form mit *a* erscheinen. Bei „Puzzle“

sind die deutsche und die englische Aussprache verzeichnet. – Zu „Dritte-Welt-Laden“ ist die „Dritte Welt“ erwähnt, aber über sie erfährt man nur unter „Welt“ etwas und nichts über „Erste/Zweite Welt“; allerdings sind diese Begriffe kaum gebräuchlich, wie der „Brockhaus. Die Enzyklopädie“, 20. Aufl., Bd. 5 (1997) bestätigt.

Zahlreiche der in beiden Wörterbüchern (Erscheinungsdaten: Oktober 2006, Januar 2007) vermissten Lexeme stehen schon z. B. im Rechtschreibungs-Duden, 24. Aufl., vom Sommer 2006; zu ihm s. FC 4/06, 300ff. Stimmen sich die Redaktionen der verschiedenen Duden-Bände nicht miteinander ab? Und, um auch das einmal auszusprechen, werten sie wohlherwogene Hinweise der Rezensenten nicht aus? Dass es sich bei beiden Werken um nützliche, ja wichtige Publikationen handelt, steht außer Frage.

JÜRGEN WERNER, Berlin

Innovative Methoden für den Lateinunterricht, herausgegeben von Julia Drumm und Roland Frölich. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2007; mit Beiträgen von folgenden Autoren: Tilman Bechthold-Hengelhaupt – Martin Biastoch – Julia Drumm – Roland Frölich – Marina Kneip – Stefan Kliemt – Ralf Lotz – Bettina Münch-Rosenthal – Ingvelde Scholz – Joanna Siemer – Martina Steinkühler – Philipp Wehmann. 339 Seiten mit 22 Abbildungen. EUR 39,90 (ISBN 978 – 3 – 525 – 7104799).

Wer Latein unterrichtet, kennt ganz sicher die von den beiden Herausgebern im gleichen Verlag veröffentlichten Lernzirkel zum *abl. abs.*, zu den lat. Konjugationen, zur Arbeit mit dem lat. Wörterbuch sowie zu den lat. Deklinationen. Ganz sicher ist dieses Buch als Grundlagenbuch gedacht, sich mit den verschiedensten Formen des Nicht-Lehrer-orientierten-Lateinunterrichts (im Gegensatz zum „starren“ Frontalunterricht) bekannt und vertraut zu machen. Mit zunehmender Lektüre dieses Buches gerät man zweifach ins Staunen:

- erstens über die vielfältigen Bezeichnungen dessen, was man didaktisch-methodisch als „Großformen“ des Unterrichts bezeichnet: Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht – szenische Interpretation